

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD

Wärmepumpen im Land Bremen

Laut Umweltbundesamt lag der Anteil der Erneuerbaren Energien in Deutschland im Stromsektor im Jahr 2019 bei knapp 42,1 Prozent, wohingegen der Anteil der Erneuerbaren Energien im Bereich der Wärmeversorgung bei knapp 14,5 Prozent lag. Nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) macht der Wärmesektor 26,0 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland aus. Ursächlich sind hierfür unter anderem Heizsysteme, die auf der Verbrennung fossiler Energieträger basieren. Der BDEW stellt weiterhin in einer im Jahr 2019 erschienenen Studie zu Heizsystemen fest, dass knapp 40,0 Prozent der Wohngebäude Deutschlands eine Erdgaszentralheizung besitzen und knapp 30,0 Prozent eine Ölheizung. In Bremen liegt der Anteil bei 39,0 Prozent beziehungsweise 17,0 Prozent.

Um Treibhausgasemissionen im Wärmesektor zu reduzieren, wird forciert, ökologisch vorteilhafte, strombasierte Heizsysteme als Alternative zu Heizsystemen mit fossilen Brennstoffen zu nutzen. Der Studie „Klimaneutrales Deutschland“ der Denkfabrik Agora Energiewende zufolge kann der Einsatz von Wärmepumpen eine entscheidende Rolle beim Erreichen der Klimaschutzziele bis 2030 spielen. Laut der Studie benötigt Deutschland fünf bis sechs Millionen Wärmepumpen bis 2030, um eine Treibhausgasreduzierung um 55,0 Prozent erreichen zu können. Es ist auch das Ziel der Bundesregierung, Anreize zu setzen, um ausschließlich mit fossilen Brennstoffen betriebene Heizungen weitgehend durch erneuerbare Wärme zu ersetzen (Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung). Im Jahre 2019 lag der Anteil von Wärmepumpen am Gesamtmarktvolumen für Wärmeerzeuger bei etwa 11,0 Prozent. Im Vergleich zu 2008 hat sich dieser Wert kaum verändert (Bundesverband Wärmepumpe e. V.).

Wir fragen den Senat:

1. Welche ökologischen Vorteile besitzen Wärmepumpen?
2. Welche Informationen besitzt der Senat darüber, wie viele Wärmepumpen mit welchen Leistungen in Deutschland und im Land Bremen mit welcher Wärmequelle installiert sind?
3. Ist die These richtig, dass im Bundesland Bremen im Vergleich zu anderen Bundesländern wenige Wärmepumpen installiert sind?
4. Falls ja: Was sind die Gründe dafür, dass im Land Bremen im Vergleich zu anderen Bundesländern wenige Wärmepumpen installiert werden?
5. In welchen Quartieren Bremens und Bremerhavens und für welche Haustypen hält der Senat Wärmepumpen für notwendig und besonders geeignet?
6. Welche technischen und wirtschaftlichen Hemmnisse werden für die Nutzung von Wärmepumpen gesehen?
7. Wurden oder werden Wärmepumpen über Landesprogramme gefördert?

8. Falls ja: In welchem Umfang und seit wann werden Wärmepumpen über Landesprogramme gefördert?
9. Falls nein: Warum werden Wärmepumpen bislang nicht über Landesprogramme gefördert?
10. Welche Vorgaben plant der Senat im Rahmen des geplanten Landeswärmegesetzes für die Verwendung von Wärmepumpen?
11. Sind in öffentlichen Gebäuden des Landes sowie der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven Wärmepumpen installiert?
12. Falls ja: In wie vielen Gebäuden, mit welcher Leistung und mit welcher Wärmequelle sind Wärmepumpen installiert?
13. Falls nein: Warum wurden Wärmepumpen bislang nicht in öffentlichen Gebäuden Bremen installiert?
14. Andere Bundesländer geben zertifizierte Karten mit Wärmeleitfähigkeiten der geologischen Gründe für Sole/Wasserwärmepumpen heraus. Diese bieten den Marktteilnehmern wichtige Informationen im Hinblick auf die zu erwartende Amortisation. Warum gibt es zwar Karten aber keine qualifizierte, zertifizierte Information?
15. Marktteilnehmer berichten von langwierigen und aufwändigen Prozessen seitens der genehmigenden Stellen bezüglich Sondenbohrungen für Erdwärmetauscher in Bremen. Die Genehmigungsverfahren in benachbarten Bundesländern seien einfacher. Ist das so?

Arno Gottschalk, Carsten Sieling, Mustafa Güngör
und Fraktion der SPD